

**Inklusives Kunst-Projekt: „GLEICH und ZUGLEICH ANDERS“**  
**„Ich und das Fremde in mir“**  
**Eine Kooperation der PH OÖ mit der Schauspielgruppe „Malaria“**  
**Studienjahr 2016/17**  
**Inszenierte Fotografie und Tanzperformance**

**Leitung und Konzept:**

Mag. BEd Regina Altmann, PH OÖ  
Iris Hanousek und Ursula Buttinger, Gruppe „Malaria“

**Fotografie:** Reinhard Altmann

Assistenz, Beleuchtung: Regina Altmann, PH OÖ

**Inszenierung und Performance:**

Studierende der Inklusiven Pädagogik, PH OÖ:  
Raphael Gerersdorfer, Hüseyin Göcmen,  
Cornelia Hofer, Katharina Irsiegler,  
Anna Kaufmann, Linda Kaufmann,  
Lisa-Maria Klinger, Angelika Schmid,  
Lisa Singer, Tanja Sprengel, Eva Thalinger, Birgit Wögerbauer, Anna Zimmermann

und die SchauspielerInnen der Gruppe „Malaria“:

Kurt Engleder, Florian Gerstl, Herwig Hack, Herbert Kastner, Markus Klambauer,  
Brigitte Koxeder, Josef Landl, Ruth Oberhuber, Stefan Mann, Elisabeth Stachl

**Ablauf:**

**Erste Vorbesprechung, Ideensammlung:**

In der ersten Phase wird den Studierenden das aktuelle Projektthema vorgestellt.  
Wichtige Details zum Ablauf des Projekts werden besprochen.  
Die Studierenden sammeln erste Ideen für inszenierte Fotoserien zum Thema Vielfalt und Masse/Individuum.

**Erstes Kennenlernen** zwischen den Studierenden der PH OÖ und der Schauspielgruppe „Malaria“ im Proberaum der Gruppe „Malaria“ (Haus Bethanien, Gallneukirchen).  
Die Studierenden haben dafür auflockernde Kennenlernspiele in der Großgruppe vorbereitet.

Nach Überwindung der ersten Berührungängste mischen sich die Studierenden mit den beeinträchtigten Schauspielern und Schauspielerinnen und bilden drei Gruppen nach einem von den Studierenden gewählten spielerischen Zufallsverfahren.

**Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts für Inszenierungen.**

Jede Gruppe bespricht ihre Ideen für Inszenierungen und entwickelt sie gemeinsam weiter.  
Dazu müssen verschiedene Masken angefertigt werden und entsprechende Objekte gestaltet werden.

Manche Ideen müssen im Prozess aufgrund von Problemen bei der Umsetzung verändert werden, was eine wichtige, nachhaltige Lernerfahrung der Studierenden ausmacht. Soziale Aspekte, vor allem das gemeinsame Kommunizieren und Tun stehen an oberster Stelle.

### **Inszenierte Fotografie für eine geplante Ausstellung zum Thema:**

Die Inszenierungen sind sowohl für die Studierenden als auch für die Schauspielergruppe eine spannende Herausforderung.

Die ersten inszenierten Fotoserien zum Thema entstehen.

Neben technischen Details wie Beleuchtung und Bildausschnitt müssen Entscheidungen hinsichtlich einheitlicher oder individueller Kleidung als Ausdruck von Gleichheit und Masse getroffen werden. Der Wegfall von fixierten Erwartungshaltungen wirkt befreiend auf alle Beteiligten und ermöglicht überraschende Zufallsmomente.

Die Fotos für die Ausstellung werden von einem Fotografen angefertigt, während viele der dokumentarischen Fotos ohne vorrangigen künstlerischen Anspruch von den Studierenden mit der Handykamera gemacht werden.

### **Tanz-Performance zum Thema:**

Nach der inszenierten Fotosession wird innerhalb der jeweiligen Gruppe zum Gruppenthema ein Konzept für eine kurze künstlerische Performance unter Einsatz von Gestik und Tanz/Bewegung erarbeitet. Die Proben beginnen.

### **Projektabschluss:**

Die beim Projekt entstandenen Fotoserien werden am 25. Mai 2017 im Rahmen des Diakoniefestes in Form von einer **Ausstellung im Haus Bethanien** (Gallneukirchen) gezeigt. Um 10:45 , 11:45 und 12:45 führt jede Gruppe ihre einstudierte **Performance** dem Publikum vor.

### **Fotoserien:**

#### **Fotoserie 1:**

**„Denn die einen sind im Dunkeln und die andern sind im Licht.“**

(Bertolt Brecht)

Denn die einen sind im Dunkeln  
und die andern sind im Licht  
und man siehet die im Lichte  
die im Dunkeln sieht man nicht.

#### **Konzept:**

Studierende und Schauspieler/innen bilden einen „Sesselkreis“. Alle Personen des Sesselkreises sitzen im Dunkeln, nur eine Person wird beleuchtet.

Nun rücken der Reihe nach alle Personen im Sesselkreis um einen Platz weiter, sodass am Ende alle Personen im Lichte sind.

Hier geht es um das Thema, dass beeinträchtigte Menschen, Asylwerber und Asylantinnen, obdachlose Menschen, Menschen abseits der vorzeigbaren Welt von der Gesellschaft noch immer nicht gerne gesehen werden.

#### **Darsteller/innen:**

Hack Herwig

Kastner Herbert

Landl Josef

Stachl Elisabeth

## **Fotoserie 2: „Das verborgene und das sichtbare Ich“**

### **Konzept:**

Ein Bandana verhüllt das Gesicht des Fotomodells. Im nächsten Schritt wird das Bandana als Mundschutz vor Nase und Mund getragen. Danach wird nur der Mund verhüllt. So wird schrittweise in den einzelnen Phasen der Fotoserie mehr vom verhüllten Gesicht sichtbar.

### **Darsteller/innen:**

Gerstl Florian  
Klammbauer Markus  
Thalinger Eva  
Wögerbauer Birgit

## **Fotoserie 3: „Emotionen“**

### **Konzept:**

Einzelne Personen bzw. zwei Personen stellen durch Mimik jeweils eine bestimmte Emotion dar.

### **Darsteller/innen:**

Grün Veronika  
Klinger Lisa-Maria  
Koxeder Brigitte  
Mann Stefan  
Oberhuber Ruth  
Singer Lisa

### **Performances:**

#### **Künstlerische Performance:**

#### **Ausdrucksformen: Gestik und Tanz/Bewegung**

Die Gruppen überlegen sich gemeinsam mit der Tanzpädagogin und den Künstlerischen Leiterinnen eine kurze Performance, die zu ihrem Thema passt. Dabei wird gemeinsam ein passendes Musikstück ausgewählt und eine Choreografie einstudiert.

Folgende Themen wurden dargestellt:

#### **1)Die Befreiung:**

Alle schwimmen im gleichen Strom.  
Alle sind gleich.  
Man muss sich der Norm anpassen.  
Niemand hebt sich von der Masse ab.

Muss man sich so anpassen?

Die Norm durchbrechen.  
Zum Leben erwachen.  
Bunt werden.

Sich entdecken.  
Glücklich sein.  
Anders sein

## 2)Paradigmenwechsel

Zu Beginn der Aufführung werden gemeinsam Gefühle dargestellt.  
Am Ende zeigt jeder ein Gefühl auf seine eigene Weise.  
Emotionen sind ein Teil von uns, es ist wichtig sie wahrzunehmen.  
Dabei darf jeder Mensch für sich entscheiden, wie und auf welche Art er sie zeigen möchte.

## 3)Standbild der Emotionen

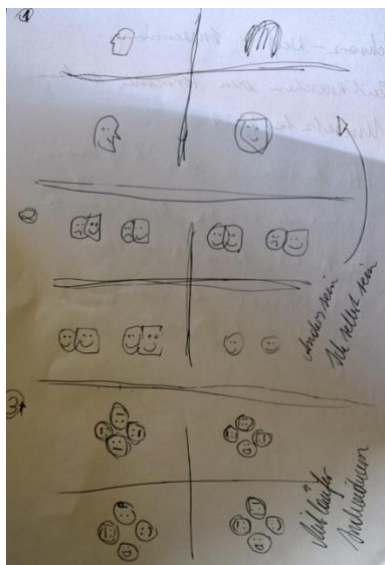
Passend zu einem bestimmten Gefühl werden jeweils verschiedene „Standbilder“ durch Körperhaltung, Gestik und Mimik aus einer Bewegung heraus erarbeitet.  
Dabei spielt die Wahl des Musikstücks eine wichtige Rolle.

## Aufzeichnung einer Gruppe von Studierenden über den Prozess des Projekts und entsprechenden Änderungen ihrer Planung aufgrund von unerwarteten Problemen

---

Aus diesen ersten Ideen entstand die Fotoserie „Denn die einen sind im Dunkeln und die andern sind im Licht“.

### Erste Ideen:



#### 1. Anders sein

1 Person fotografieren, Profil, von hinten, Profil, dann mit einer Maske, die ein anderes Gesicht zeigt.

#### 2. Ich selbst sein

Zwei Personen werden fotografiert, zuerst halten sie eine Maske neben ihr Gesicht. Die Maske zeigt ein fröhliches Gesicht, obwohl die Person dahinter traurig aussieht. Bei jedem Foto wird dann eine Maske entfernt und fallen gelassen, sodass man das individuelle Gefühl sieht.

#### 3. Individuum

Alle Personen liegen mit der gleichen Maske in einem „Kreuz“ auf dem Boden, nach und nach werden die Masken heruntergenommen, jeder wird sein eigenes Individuum.

## Erster Termin:

### Kennenlernen

Wir planten mit der ganzen Gruppe einige Kennenlernspiele, um alle Schauspieler besser kennenzulernen.

Basierend auf dem Spiel: „Righthand shake“ von Bernd Badegruber spielten wir mehrere Runden.

1. Hände schütteln und begrüßen (verschiedene Sprachen)
2. Händeschütteln und Namen sagen
3. Händeschütteln und erzählen was man gerne macht

### Besprechen der Idee

Wir haben uns gemeinsam mit den beeinträchtigten Schauspielerinnen und Schauspielern für eine Version der Fotoreihe entschieden, allerdings mussten wir die Idee aufgrund von Problemen bei der Umsetzung abändern.

- Josef und Herbert haben eine spastische Lähmung, aus diesem Grund ist es für sie schwer am Boden zu liegen. Daher mussten wir uns überlegen wie wir das Liegen für die Beiden angenehmer gestalten konnten. Mit Hilfe der Leiterinnen organisierten wir Decken, die wir zum Unterlegen nutzten. Dies funktionierte relativ gut. Beim nächsten Mal versuchen wir es mit Matten.
- Josef trägt keine Masken, aus diesem Grund konnten wir die Idee nicht umsetzen, dass alle Schauspieler eine Maske tragen und bei jedem Foto eine Maske wegkommt. Somit überlegten wir uns eine Methode, wie wir dennoch Masken einsetzen konnten. Unser Lösungsvorschlag war, dass wir Masken mit dem Gesicht von Josef machen. Diese Masken werden von den anderen aufgesetzt und nach und nach heruntergenommen, am Ende bleibt kein Gesicht gleich.

### Fotos machen

Wir versuchten zuerst einfache Fotos von den Schauspielerinnen und Schauspielern in den Kostümen zu machen, die sie beim nächsten Termin tragen sollten. Einerseits verwendeten wir schwarze und weiße Kleidung, andererseits nutzten wir



weiße Masken. Diese werden beim nächsten Mal durch Fotomasken ersetzt. So konnten sich die Mitglieder der Theatergruppe schon an ihre Kostüme gewöhnen

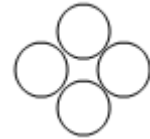
und entspannt vor der Kamera stehen. Als nächstes versuchten wir gemeinsam unsere Ideen umzusetzen und fotografisch zu dokumentieren. Dabei zeigten wir den Schauspielerinnen und Schauspielern immer wieder die Ergebnisse und fragten sie um ihre Meinung.

Am Ende machten wir einige Fotos zum Spaß, aber immer unter dem Motto „Emotionen“, da wir diese für unsere Fotos benötigen.



Weitere Ideen

Während des Prozesses kamen wir auf weitere Ideen für Fotoreihen.



Vier Personen sitzen Rücken an Rücken auf Hockern in einem Kreis.

Von einer Person sieht man die Frontalsicht, von zwei Personen das Profil und eine Person sieht man gar nicht.



Die Personen rutschen immer einen Sitz weiter, so dass jeder von jeder Sicht fotografiert wird.

Dabei kamen wir wieder auf einige Hindernisse.

- Elisabeth ist viel kleiner als ihre Kollegen, daher brauchen wir für sie eine Erhöhung.
- Josef hält auf Grund seiner Spastik seinen Kopf schief, aus diesem Grund werden wir diese Fotos mit Hedwig machen und Josef wird Zuschauer oder kann beim Fotografieren unterstützen.
- Damit die Personen wirklich Rücken an Rücken sitzen können, benötigen wir Hocker ohne Lehne.



Was ist wichtig für das nächste Mal

Der Hintergrund für unsere erste Bilderserie soll grau sein, da sich dieser somit von der schwarzen und weißen Kleidung der Schauspieler abhebt.

Materialien die wir besorgen müssen:

- Masken (3)
  - Graues Tuch als Hintergrund
  - Matten (2)
  - Hocker (4)
  - Erhöhung für Elisabeth
  - Kamera
  - Stativ
  - Kleidung (sw/w) bereits vorhanden
-

